



Stadt Bern

Präsidialdirektion

Stadtplanungsamt

PLANUNGS- PROZESS SCHÜTZENMATTE BERN

PHASE 1

Ergebnisbericht der 4. Sitzung des Begleitgremiums



INHALTSVERZEICHNIS

Planungsprozess Schützenmatte Bern, Phase 1
Ergebnisbericht 4. Begleitgremium vom 19. Mai 2015

00	Zusammenfassung	3
01	Begrüssung, Rückblick und Sitzungsziele	4
02	Verkehrsstudie - Schlussergebnisse	6
03	Multifunktionale Nutzung 2015 - Stand	12
04	Nutzungs-/Entwicklungskonzept - Erläuterungen	14
05	Nutzungs-/Entwicklungskonzept - Diskussion	15
06	Nutzungs-/Entwicklungskonzept - Verabschiedung	16
07	Weiteres Vorgehen	18
08	Schlusswort	19

Referierende

Alexander Tschäppät, Stadtpräsident (Leitung)
Mark Werren, Stadtplaner
Jürg Luedi, NEUstadt-lab
Thomas Von Känel, Metron
Klaus Overmeyer, Urban Catalyst studio
Walter Schenkel, Projektmanager, synergio GmbH (Moderation)

00 ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen des partizipativen Planungsprozesses Schützenmatte hat das Begleitgremium an seiner vierten und vorläufig letzten Sitzung das Nutzungs- und Entwicklungskonzept für die Schützenmatte und ihre Umgebung verabschiedet. Dieses sieht eine multifunktionale Nutzung des Platzes und weitere Massnahmen im Gesamtperimeter vor.

Das Begleitgremium hat nochmals intensiv jede einzelne Massnahme in Gruppen und im Plenum diskutiert und wichtige Ergänzungen eingebracht. Besonders begrüsst werden die multifunktionale Nutzung auf der Schützenmatte und die Aufwertung der Hodlerstrasse zu einem Boulevard. Das Verdichtungspotential am Lorraine-Brückenkopf wird kontrovers diskutiert. Die anderen Massnahmen wie bessere Querungen und Anbindungen Richtung Innenstadt und Universität sind unbestritten.

Ausserdem ist das Begleitgremium über die Schlussergebnisse aus dem Teilprojekt Verkehr und die multifunktionale Nutzung 2015 informiert worden. Beim Verkehr eröffnet die Variante "Entlastung Bollwerk" bzw. die Untervariante "Gegenverkehr öV und Velo auf der Neubrückstrasse" neue Möglichkeiten, um den Verkehr rund um die Schützenmatte zu beruhigen und die Querungen für den Langsamverkehr Richtung Innenstadt zu optimieren.

Bevor das Konzept dem Gemeinderat Ende Jahr vorgelegt wird, sollen praktische Erfahrungen mit der multifunktionalen Platznutzung gesammelt werden. Dafür wird die Schützenmatte im August und September von den parkierenden Autos befreit. Mit der Vorbereitung und Durchführung der multifunktionalen Nutzungen während der zwei Monate ist eine aus dem Begleitgremium stammende private Trägerschaft «NEUstadt-lab» betraut worden.

Eine weitere Pendeiz ist die Klärung der Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung für Vertiefung und Umsetzung der einzelnen Massnahmen. Mitwirkung und Einbezug der organisierten und der breiten Öffentlichkeit soll in geeigneter Form weitergeführt werden.

Atkuelle Informationen unter: www.bern.ch/schuetzenmatte

01 BEGRÜSSUNG, RÜCKBLICK UND SITZUNGSZIELE



Stadtplaner Mark Werren begrüsst die Teilnehmenden zum vierten Begleitgremium und entschuldigt Stadtpräsident Alexander Tschäppät für den ersten Teil der Veranstaltung.

Nach anderthalb Jahren intensiver Mitwirkung, Diskussion und Planung findet heute die letzte Sitzung mit dem Begleitgremium im Rahmen der Phase 1 statt.

Ziel der heutigen Veranstaltung ist erreicht, wenn das Nutzungs- und Entwicklungskonzept (NEK), unter Vorbehalt kleinerer Anpassungen, verabschiedet werden kann. Bis zuletzt haben die involvierten Fachleute und Verwaltungsstellen am Nutzungs- und Entwicklungskonzept gearbeitet. Beispielsweise zeigt die Verkehrsstudie neuen Handlungsspielraum im Bereich Bollwerk - Neubrückstrasse auf. Verhandlungen mit den SBB und der RBS betreffend einer Verbreiterung der Neubrückstrasse zugunsten der Neuorganisation des Verkehrs, sind positiv verlaufen. Ebenfalls wurde das vom Verein sk8.be eingereichte Baugesuch für die Skater-Anlage unter dem Eisenbahnviadukt bewilligt. Die Anlage kann Teil der künftigen multifunktionalen Nutzung werden.

Mit Sicherheit kann gesagt werden, dass der Einfluss des Begleitgremiums gross war; die Verfahrens- und Mitwirkungsgrundsätze wie Transparenz, Offenheit und konstruktive Diskussion sind gelebt worden. Es ist zu wünschen, dass die in den letzten zwei Jahren entwickelte Dynamik so weitergeht, zum Beispiel mit der zweimonatigen multifunktionalen Nutzung 2015 der Schützenmatte. Der Kredit für dieses Vorhaben in der Höhe von Fr. 90'000 ist vom Stadtrat am 23. April 2015 bewilligt worden. Die Koordinationssitzung mit der Trägerschaft und involvierten Amtsstellen hat Anfang Mai stattgefunden.

Walter Schenkel, externer Projektmanager, macht einen Rückblick über die im dritten Begleitgremium verabschiedeten Eckpunkte für das NEK:

- Begegnungs- und Impulsort für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen
- Schützenmatte frei halten: keine Parkplätze, keine Vollbebauung
- multifunktionale Nutzungen – langfristig auch Teilbebauung möglich
- Nichtkommerzielle Nutzungen im Vordergrund
- Schützenmatte besser an angrenzende Quartiere (v.a. Innenstadt anbinden)
- Boulevard/Kulturmeile Schützenmatte – Hodlerstrasse
- Verkehr zugunsten Langsamverkehr optimieren

02 VERKEHRSTUDIE - SCHLUSSEERGBNISSE

Thomas von Känel, Metron, fasst bereits bekannte und neue Erkenntnisse des Teilprojekts Verkehr zusammen. Der Abschluss der Studie hat frühere Zwischenergebnisse bestätigt –die Sperrung der Neubrück- oder Schützenmattstrasse ist nicht machbar, respektive nicht zweckmässig. Neu sind hingegen die möglichen Handlungsspielräume betreffend Entlastung Bollwerk dank Gegenverkehrslösungen auf der Neubrück- und Schützenmattstrasse dazugekommen. Diese zusätzliche Variante "Entlastung Bollwerk" und deren Untervariante "Velo/öV Gegenverkehr Neubrückstrasse" entstanden aufgrund der Forderung aus dem Begleitgremium, das Bollwerk stärker vom Verkehr zu entlasten.

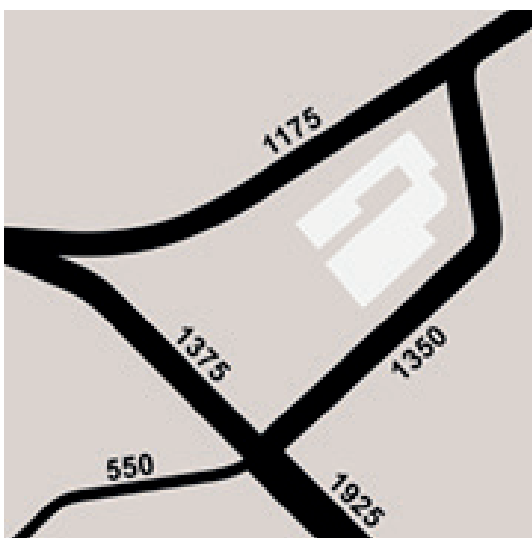


Variante 1: Sperrung Schützenmattstrasse, Verkehrsumlegung auf Neubrückstrasse

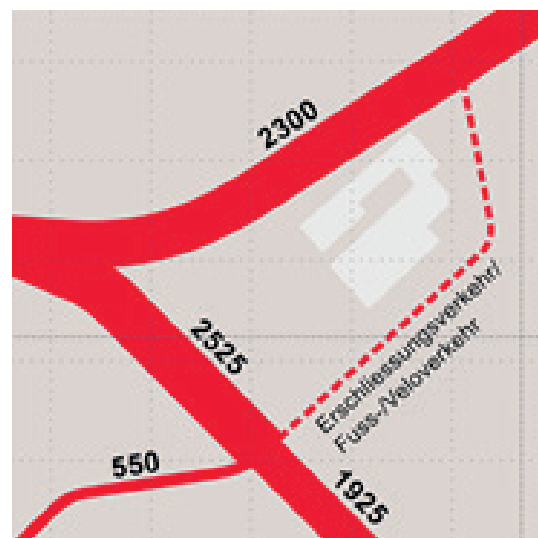


Variante1: Sperrung Schützenmatte

Variante 1 hätte einen massiven Ausbau der Neubrückstrasse zur Folge. An der Kreuzung Neubrückstrasse/Bollwerk wäre ein grossdimensionierter Verkehrsknoten notwendig. Bollwerk und Neubrückstrasse wären stärker belastet. Die unerwünschte Trennwirkung Richtung Innenstadt würde verstärkt.



Verkehrsbelastung 2012



Verkehrsbelastung Variante 1: Sperrung Schützenmatte

Variante 2: Sperrung Neubrückstrasse, Verkehrsumlegung auf Schützenmattstrasse



Variante 2: Sperrung Neubrückstrasse

Variante 2 hätte einen massiven Ausbau der Schützenmattstrasse zur Folge. Die Belastung des Bollwerks könnte nicht reduziert werden, wodurch die unerwünschte Trennwirkung Richtung Innenstadt verstärkt würde. Aufgrund enger Platzverhältnisse zwischen den angrenzenden Bauten entlang der Schützenmattstrasse ist diese Variante nicht machbar.



Verkehrsbelastung 2012



Verkehrsbelastung Variante 2: Sperrung Neubrückstrasse

Fazit: Varianten 1 und 2 bringen keine Verbesserung betreffend einer besseren Anbindung der Schützenmatte an die Innenstadt. Zudem sind sie kaum oder nur mit hohen Kosten umsetzbar.

Variante 3: Entlastung Bollwerk



Variante 3: Entlastung Bollwerk

Variante 3 sieht eine Öffnung der Neubrück- und Schützenmattstrasse für den Gegenverkehr vor. Dadurch werden das Bollwerk und die Neubrückstrasse stark entlastet. Etwas Mehrverkehr entsteht hingegen auf der Schützenmattstrasse. Diese Variante führt zu einer starken Reduktion der Trennwirkung Richtung Innenstadt.



Verkehrsbelastung 2012



Verkehrsbelastung Variante 3: Entlastung Bollwerk

Verhandlungen mit SBB-RBS haben dazu geführt, dass 25 Meter zwischen Fassade Reitschule und Eilgutareal als Interessenslinie für die Verkehrslösung auf der Neubrückstrasse gesichert werden konnte. Mit dieser Interessenslinie ist eine zusätzliche Fahrspur für den Gegenverkehr machbar.

Der Knoten Henkerbrännli ist bereits heute an der Kapazitätsgrenze. Ohne eine Verkehrsreduktion ist es fraglich, ob diese Variante realisiert werden kann. Ob eine Verkehrsreduktion realistisch ist, soll die gegenwärtig laufende Studie Verkehrsmanagement und Verkehrslenkung Innenstadt beantworten. Die Ergebnisse sollten Ende Juni 2015 vorliegen.

Untervariante: Velo/öV Gegenverkehr Neubrückstrasse



Untervariante: Velo/öV Gegenverkehr Neubrückstrasse

Die Untervariante mit Gegenverkehr auf der Neubrückstrasse für den Velo- und öffentlichen Verkehr bringt eine gewisse Entlastung für das Bollwerk (Wegfall Velo und öV, Belastung MIV bleibt gleich). Die Velo- und öV-Situation wird verbessert. Auch für den Fussverkehr sind Verbesserungen am Bollwerk möglich.



Verkehrsbelastung 2012



Verkehrsbelastung Untervariante: Velo/öV Gegenverkehr Neubrückstrasse

Fragen und Diskussion

Damit die Geschwindigkeit der Fahrzeuge reduziert werden kann, wurden im Begleitgremium Vorschläge mit einem Kreisel und/oder einer Tempo-30-Zone gemacht: Sind diese Optionen vom Tisch?

Gemäss Thomas von Känel gehören diese Punkte zur Ausgestaltung der Strasse respektive zum notwendigen Betriebs- und Gestaltungskonzept Schützenmattstrasse, Bollwerk und Neubrückstrasse. Sie müssen zusammen mit den neuen Verkehrszahlen aus der Studie Verkehrsmanagement und Verkehrslenkung Innenstadt und der Integration von Resultaten der ZMB Wyler/Länggasse in einem nächsten Schritt angeschaut werden. Eine Tempo-30-Zone ist aber durchaus denkbar, wobei die Geschwindigkeiten rund um die Schützenmatte heute schon tief sind.

Wäre bei der Variante 3, Entlastung Bollwerk, eine Querung von der Reitschule zum Eilgutareal möglich?

Thomas von Känel ist der Meinung, dass eine Querung für den Langsamverkehr machbar ist.

Wie sieht eine zukünftige Erschliessung von der Schützenmatte zum Aarehang aus?

Die Thematik betreffend Aarehang wurde gemäss Mark Werren zusammen mit Stadtgrün Bern intensiv angeschaut. Der Raum ist topographisch schwierig. Eine attraktive Gestaltung ist nur bedingt und mit grossem Aufwand zu erreichen. Aufwertungspotentiale liegen eher östlich der Lorrainebrücke und nicht im Bereich der Schützenmattstrasse. Bestärkt durch die Aussagen von Stadtgrün Bern und der Tatsache, dass die Schützenmattstrasse weiterhin stark durch den Verkehr belastet sein wird, hat die Verbesserung der Querung für den Langsamverkehr dort keine Priorität. Auch das Begleitgremium hat stets die bessere Anbindung der Schützenmatte zur Innenstadt vorgezogen und weniger zum Aarehang.

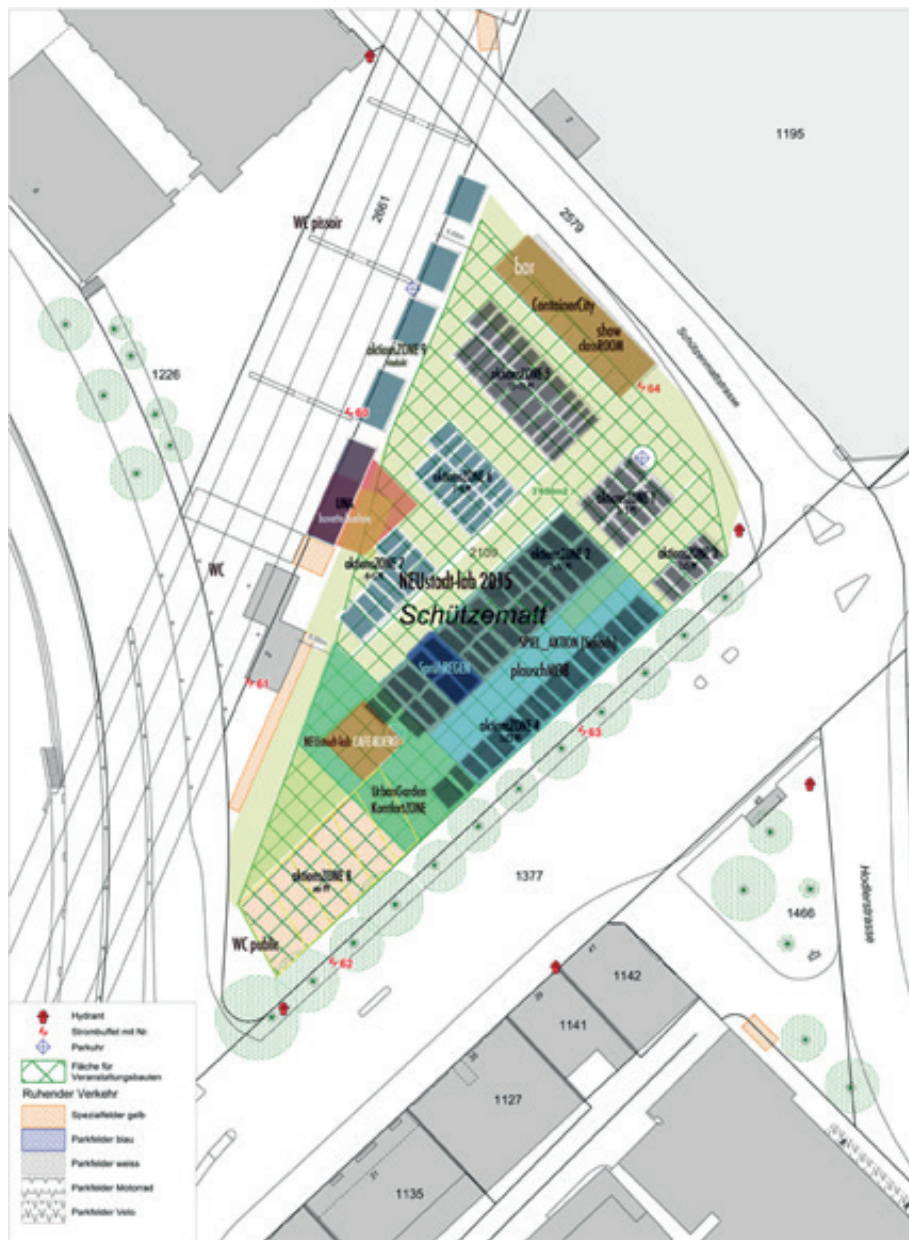
03 MULTIFUNKTIONALE NUTZUNG 2015 - STAND

Jürg Luedi ist der Projektleiter der Trägerschaft «NEUstadt-lab 2015». Diese besteht aus verschiedenen kleineren und grösseren Gruppierungen und hat sich bereits im Januar intensiv mit der multifunktionalen Nutzung der Schützenmatte für das Jahr 2015 auseinander gesetzt. Das daraus entstandene Konzept «NEUstadt-lab 2015» sieht verschiedene Aktivitäten vor, will aber auch bewusst Raum lassen für spontane Aktionen von Interessierten. «NEUstadt-lab» wird der Berner Bevölkerung während 60 Tagen eine Grundinfrastruktur zur Verfügung stellen, die auf dem Platz vielfältige gebührenfreie Nutzungen ermöglicht, ohne dass die Nutzenden eine Bewilligung einholen müssen. Zeit und Raum können wie nach dem Prinzip der Allmende, dem gemeinwirtschaftlichen Eigentum, gepachtet werden.

Café und Büro im Pavillon dienen im oberen Platzbereich als Anlauf- und Infostelle, jeweils von 10 – 22 Uhr geöffnet. Entlang der Schützenmattstrasse bietet die ContainerCity der BollWerkStatt einen multifunktionalen Raum für Workshops, Ausstellungen, Reparaturwerkstätten und ein offenes Klassenzimmer für Berner Schulen. Die ContainerCity wird mit Lernenden der Technischen Fachschule Bern sowie Lernenden und Studierenden der Schule für Gestaltung Bern und Biel umgebaut und vor Ort bespielt. Die temporären Raumkuben dienen auch als Bühne für Veranstaltungen, Inszenierungen und Aufführungen.



Jürg Luedi, Projektleiter «NEUstadt-lab 2015»



Planskizze multifunktionale Nutzung «NEUstadt-lab 2015»

Der Platz wird in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Es sind drei fixe Installationen vorgesehen: die ContainerCity, der zum «NEUstadt-lab» Café-Büro umgebaute Holzpavillon (bereits bekannt vom Labor 2014) und einen Platz mit Bühne für Aufführungen. Zusätzlich ist ein Bereich mit Urban Gardening, eine Komfort- und eine Wasserspielzone vorgesehen.

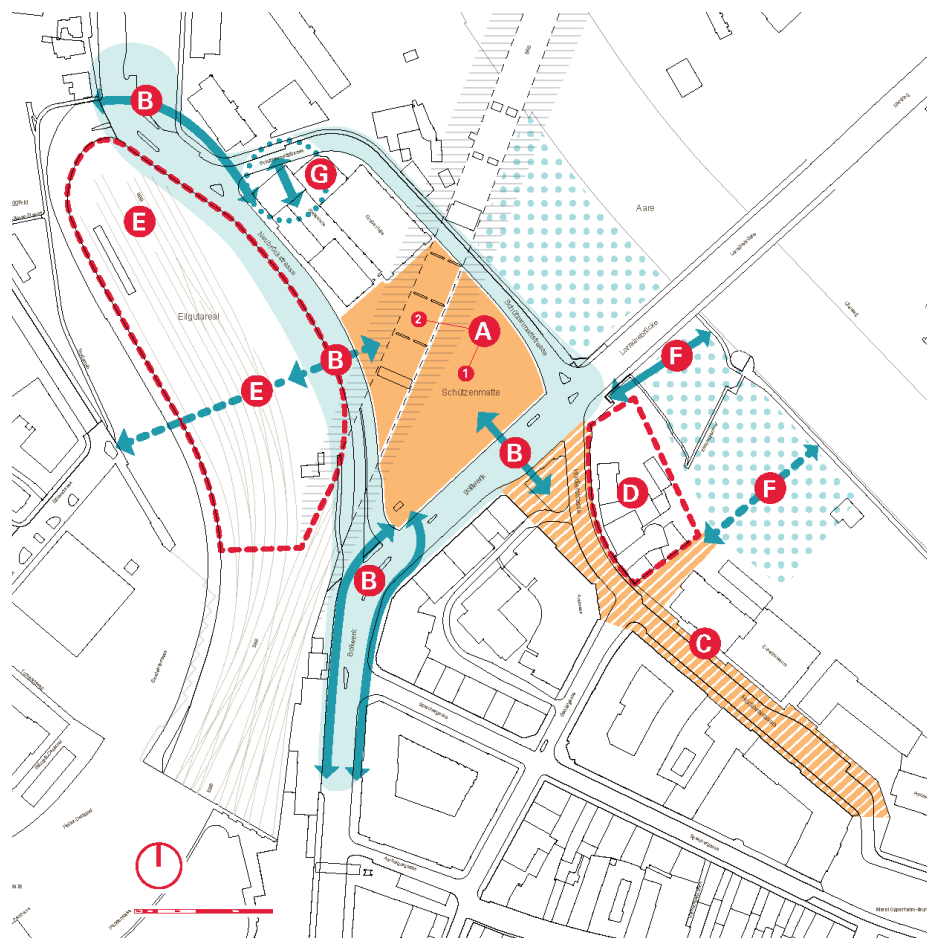
Das «NEUstadt-lab 2015» wird durch das Sommerfest der Reitschule eröffnet und endet mit dem Antirassismusfestival Solidarité Sans Frontières. Dazwischen finden verschiedene kleinere und grössere Veranstaltungen statt. Der Reitschule-Flohmarkt wird normal weitergeführt. Der Terminplan ist zurzeit noch in Bearbeitung und es werden laufend weitere Veranstaltungen integriert. Alle sind eingeladen, sich mit guten Ideen zu melden.

Fragen und Diskussion

Bleibt die ContainerCity länger als die Veranstaltung im August/September 2015? Nein, die Container stehen vorläufig vom 30. Juli bis 27. September zur Verfügung.

04 NUTZUNGS-/ENTWICKLUNGS-KONZEPT - ERLÄUTERUNGEN

Der Entwurf des NEK wurde samt Einladung am 29. April 2015 allen Mitgliedern im Begleitgremium versendet. Mark Werren betont, dass die Zeithorizonte, Planungsphasen und Federführungen intensiv in den Verwaltungsgremien diskutiert worden sind. Federführungen bzw. Zuständigkeiten müssen bei einzelnen Massnahmen stadintern noch genauer abgeklärt werden. Für die Diskussion im Begleitgremium sind diese Fragen aber wenig relevant.



Plan Gesamtperimeter mit eingezeichneten Massnahmen

Die sieben Massnahmen A bis G dürften insgesamt unbestritten sein. Sie sind in ihren Grundzügen im dritten Begleitgremium verabschiedet worden. Die damaligen Inputs sind weitgehend aufgenommen worden, so beispielsweise bei den Zeithorizonten, die Erdgeschossnutzungen an der Hodlerstrasse, die bessere Anbindung an die Universität bzw. ins Länggassquartier, sowie die Beachtung des Teilgebiets an der Nordseite der Reitschule.

05 NUTZUNGS-/ENTWICKLUNGS- KONZEPT - DISKUSSION

Die Teilnehmenden werden in sechs Gruppen unterteilt. Diese haben ihre Notizen zum NEK dabei und diskutieren Korrektur- und Änderungswünsche. Sie versuchen sich in der Gruppe zu einigen. Walter Schenkel benutzt das Anliegen der Universität Bern (entschuldigt) als konkretes Beispiel für ein Diskussionsresultat. Die Universität Bern wünscht sich eine Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse in der künftigen Planung der Massnahme G "Nordseite Reitschule" unter dem Punkt Rahmenbedingungen. Dieser Input dürfte problemlos aufgenommen werden.



Diskussionen in den Gruppen

06 NUTZUNGS-/ENTWICKLUNGS-KONZEPT - VERABSCHIEDUNG

Walter Schenkel und Klaus Overmeyer fragen die Korrektur- und Änderungswünsche in Bezug auf die Massnahmen A bis G ab. Die Gruppensprecher/innen äussern sich wie folgt:

Massnahme A, Schützenmatte Die Hälfte der Gruppen befindet das Massnahmenblatt ohne weitere Ergänzungen als gut. Als sehr positiv wird erwähnt, dass mit neuen Nutzungen experimentiert werden kann. Damit aus den Versuchen eine Weiterentwicklung stattfinden kann, müssen diese ausgewertet und ggf. Anpassungen am Regelwerk vorgenommen werden. Für zwei Gruppen wird ein künftiges Betriebskonzept mit den Rahmenbedingungen (Bewilligungen, Finanzierung und Kosten, Organisationsform usw.) entscheidend sein. Was die genauen Inhalte eines solchen Konzepts sind, konnte innerhalb der Gruppen noch nicht bestimmt werden. Die Schützenmatte darf nicht Teil der Reitschule werden. Sie soll für alle Bevölkerungsgruppen offen stehen und von allen Generationen genutzt werden (Sitzgelegenheiten, Toiletten usw.). Eine Gruppe ist mit der Option beim langfristigen Zeithorizont ab 2025 "Prüfung einer Teilbebauung unter Berücksichtigung der multifunktionalen Platznutzung" nicht einverstanden. Mark Werren, respektive das Stadtplanungsamt, findet diese Klausel notwendig, damit für eine allfällige fixe Installation von kleineren Objekten wie beispielsweise Container, kleinen Gebäuden usw. die Möglichkeit besteht, diese zu bauen. Das Begleitgremium zeigt sich damit einverstanden, den Begriff zu schärfen, damit es klar ist, dass es sich um eine Teilbebauung handelt, die der multifunktionalen Nutzung dient.

Massnahme B, Strassenquerung Die Stossrichtung der Verkehrsentslastung beim Bollwerk kommt bei allen Gruppen gut an. Fast alle Gruppen erachten es als wichtig, eine Tempo-30-Zone einzurichten. Dies könnte kurzfristig gemacht werden, noch bevor verkehrsplanerische und bauliche Massnahmen angegangen werden. Die Strassenquerungen und Verbindungen zu den Nachbararealen müssen verbessert werden (Beleuchtung, Niveaufreiheit, breite Fussgängerstreifen, Grünstreifen usw.). Die Ziele müssen konkreter formuliert werden, damit es klar ist, dass insbesondere die Strassenquerungen in Richtung Innenstadt verbessert werden sollen. Im Weiteren sollte auch das Ziel der MIV-Reduktion erwähnt werden, auch wenn dieses Ziel im Moment nicht erreicht werden kann.

Massnahme C, Hodlerstrasse Die Stärkung der Hodlerstrasse als Boulevard kommt bei allen Gruppen gut an. Die Rahmenbedingungen (weiterhin starke Verkehrsbelastung, Hürden bei der Öffnung von Erdgeschossen usw.) erschweren die Umsetzung. Gerade Erdgeschossnutzungen könnten einen wesentlichen Teil zum Charakter als Boulevard beitragen. Es sollten Handlungsspielräume bei den Rahmenbedingungen gesucht werden. Frei werdende Räume oder Umnutzungen von Gebäuden (Polizeikaserne, Verwaltungsgebäude usw.) müssen frühzeitig genutzt werden. Die Öffnung der Erdgeschosse schützenswerter Gebäude ist gemeinsam mit der Denkmalpflege zu prüfen

Massnahme D, Lorraine-Brückenkopf Die Meinungen der Gruppen sind in Bezug auf die städtebauliche Verdichtung beim Lorraine-Brückenkopf gespalten. Diese reichen von einstimmig gut bis hin zu nicht nötig. Einigkeit besteht darin, dass die Drogenanlaufstelle auch bei einer allfälligen Verdichtung zu integrieren ist. Eine bauliche Verdichtung würde gemäss einer Gruppe jedoch einen unerwünschten Druck auf die gesamte Schützenmatte und die Drogenanlaufstelle ausüben. Sie vertreten die Meinung, dass es keine Verdichtung braucht, sondern ggf. eine gestalterische Aufwertung. Mark Werren nimmt die Bedenken zur Kenntnis. Unter Berücksichtigung der "richtigen" Qualität und allen weiteren Vorgaben ist seines Erachtens eine für die Schützenmatte unterstützende Nutzung des Brückenkopfs möglich. Klaus Overmeyer schlägt eine offenere Formulierung vor: Die Bedeutung des Brückenkopfs und das Potential in Bezug auf die Schützenmatte ist heute unklar und benötigt eine vertiefte Betrachtung.

Massnahme E, Eilgutareal Alle Gruppen sind mit den Zielen der Massnahme einverstanden. Es wird übereinstimmend betont, dass eine Verbindung über das Eilgutareal zur Universität Bern und zum Länggassquartier in die langfristige Gesamtplanung des Eilgutareals einbezogen werden sollte. Die Bedenken, dass das Areal aufgrund des entstehenden Tiefbahnhofs aus statischen Gründen nicht verdichtet bebaut werden kann, werden von Mark Werren nicht geteilt.

Massnahme F, Aarehang Die Gruppen sehen mehrheitlich die Massnahme als nicht sehr prioritär an. Durch das gezielte Auslichten der Vegetation können aber Sichtbezüge zur Aare geschaffen werden. Als eine langfristige Option sollte eine Aare-Querung für Fussgänger auf dem Niveau der Aare-Ufer geprüft werden.

Massnahme G, Nordseite Reitschule Die Massnahme im Gebiet an der Nordseite der Reitschule hat keine hohe Dringlichkeit. Der Perimeter ist aber zu klein und sollte vergrössert werden. Unter den Rahmenbedingungen sollen zusätzlich die Bedürfnisse des Kanton und der Universität aufgeführt werden.

Allgemeine Bemerkungen

Die Rahmenbedingungen einzelner Massnahmen widersprechen sich teilweise. Auch sind sie manchmal zu absolut formuliert. Sie sollten nicht abschrecken, sondern positiv wirken. Deshalb ist es wichtig, die richtige Formulierung zu finden. Die Widersprüche zwischen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen können gemäss Mark Werren in der jetzigen Phase nicht alle gelöst werden. Sie müssen in späteren Projektphasen in Übereinstimmung gebracht werden.

Fazit

Das Begleitgremium unterstützt den Vorschlag, den vorliegenden Entwurf unter Berücksichtigung der heutigen Diskussion zu verabschieden.

07 WEITERES VORGEHEN

Fazit und Verabschiedung

Der Ergebnisbericht der heutigen Veranstaltung wird dem Begleitgremium im Juni 2015 wie üblich zugestellt. Die konsolidierte Fassung des NEK geht an Gemeinde- und Stadtrat. Erste Beschlüsse werden bis Ende Jahr erwartet. Ab 2016 kann mit ersten Schritten für die Umsetzung einzelner Massnahmen gerechnet werden. Bei der Umsetzung der Massnahmen wird es wiederum in geeigneter Form partizipative Methoden brauchen. Zudem ist vorgesehen, das Begleitgremium periodisch über Stand der Umsetzung zu orientieren.



08 SCHLUSSWORT

Stadtpräsident Alexander Tschäppät bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmenden für den grossen Einsatz in den letzten zwei Jahren. Für ihn ist es nicht selbstverständlich, dass der Dialog derart konstruktiv verlaufen ist. Mit der Strategie, keine kommerziellen Nutzungen in den Vordergrund zu stellen, kann dem Raum eine eigene Identität gegeben werden, welche sich von anderen derart zentralen Gebieten abhebt. Er ist gespannt auf die multifunktionale Nutzung 2015.



Alexander Tschäppät bedankt sich bei den involvierten Stellen und Personen für die gelungen Zusammenarbeit. Er ist froh, dass heute auf das gemeinsam erarbeitete Produkt, das Nutzungs- und Entwicklungskonzept Schützenmatte, angestossen werden kann.

09 ANHANG

Flipcharts aus den Gruppenarbeiten

B • Bushaltestelle Neudorfstr.
für 11.-er + FG-Streifen
21.-er

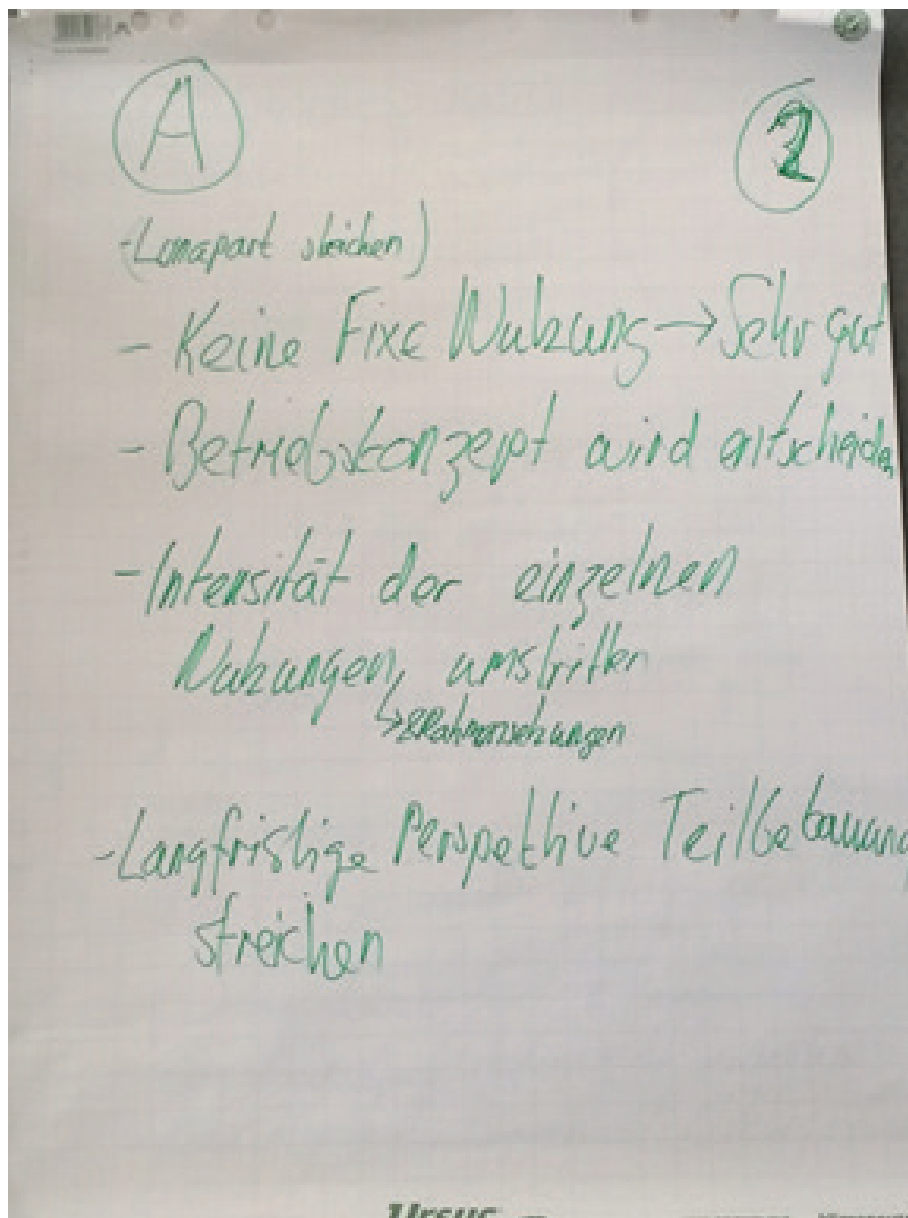
→ Variante Entlastung Bollwerk (Var. 3) ✓
inkl. FG-Generierung

A • einstimmig gut!

C • Verkehrsregime neu konzipieren
↳ ~~Reduktion des Platzes für MIV~~ → Brückencharakter ^{Stützen}
• Rahmenbedingung: Denkmalpflege
↳ Spielräume suchen (in PEDSR)
• Querverbindung zu Speichergasse öffnen (heute zu)
• Metro-Ausfahrt ist eine "Problemzone"
→ Seitenstrasse Polizei → falls andere Nutzung
ergäbe sich hier Spielraum

D • einstimmig gut

E ✓ Tunnelbauwerk muss so konzipiert sein
(Statik / Strahlung etc), dass eine
Überbauung möglich ist
• FG-Verbindung zur Längsasse vorziehen / vor Bau
Erhaltung



A ERGÄNZUNG ZIELE

- EINE ORGANISATIONSFORM / NUTZUNGS-MANAGEMENT FÜR DEN PLATZ FINDEN

5

RAHMENBEDINGUNGEN

- FINANZIELLE RAHMENBED. FÜR NUTZUNG KLÄREN / SCHÜTZEN

B ZIELE

- >> REDUKTIONSZIEL! VERKEHR IN BOLLWERK + HODLERSTR. REDUZIEREN
- > QUALIFIZIERUNG ÜBERGÄNGE EILGUT - ~~STADT~~ ^{STADT}

C ZIELE

PUBLIKUMSWIRKL. NUTZUNGEN IN BG FÖRDERN, INS BES. IN ÖFF. BGR.

RAHMENBED.

ÖFFNUNG DER ERDGESCHOSSE IST MIT DEM DENKMALSCHUTZ ABZUSTIMMEN

⚡ ~~BEFÖRDERUNG~~ ENTLASTUNG BOLLN + HODLERSTR. TEIL V. KONZEPT

D ZIEL

PROGRAWANLAGESTELLE INTEGRIEREN

⑥ ~~4/4~~ • Verbindlichkeit

Papier heute Papier Entlassung
(gestrichelt)

↳ Platz frei halten
vs.
Hochhausträume

~~Massnahmen~~ konkrete

- Langsamkeit des Prozesses als Stärke
- Federführung entscheidend

A) ✓

B) Quering reicht nicht
↳ Gestaltung als Anliegen
Erdgeschossnutzung

URSUS  URBANE LÖSUNGEN FÜR DEN STADTBESUCH

100% RECYCLING
PAPIERHERSTELLUNG KLIMAFREUNDLICH
DRUCK

Stadt Bern

Stadtplanungsamt
Zieglerstrasse 62
Postfach 3001 Bern

T 031 321 70 10
F 031 321 70 30
E stadtplanungsamt@bern.ch
www.bern.ch/stadtplanung
www.bern.ch/schuetzenmatte

Impressum**StadtvertreterInnen**

Alexander Tschäppät, Stadtpräsident
Mark Werren, Stadtplanungsamt, Lenkungsausschuss
Isabel Marty, Fachstelle Sozialplanung, Projektgruppe Verwaltung
Heinz Kneubühler, Polizeiinspektorat, Projektgruppe Verwaltung
Alexander Haller, Jugendamt
Stephan Moser, Verkehrsplanung
Christine Rytz, Immobilien Stadt Bern

Eingeladene Organisationen / Personen

Sozialdemokratische Partei Stadt Bern (SP): Michael Sutter
Schweizerische Volkspartei Stadt Bern (SVP): Jürg Lanz / Stefan Hofer
Grünes Bündnis (GB): Stéphanie Penher
Freisinnig-demokratische Partei Stadt Bern (FDP): Christoph Zimmerli
Grüne Freie Liste Stadt Bern (GFL): Arpad Boa
Bürgerlich-Demokratische Partei Stadt Bern (BDP): Martin Mäder
Grünliberale Partei Stadt Bern (GLP): Sandra Ryser
Christlichdemokratische Volkspartei Stadt Bern (CVP): Peter Quadri
Junge Alternative (JA!): Basil Schöni
Grüne Partei Bern – Demokratische Alternative (GPB-DA): Rose-Marie Fankhauser
Alternative Linke Bern (AL): David Böhner
Evangelische Volkspartei Stadt Bern (EVP): Bettina Jans-Troxler
Partei der Arbeit der Schweiz (PDA)

Anrainer/Interessierte

Stiftung contact netz, K+A: Jakob Huber / Ines Bürge
Trägerschaft Grosse Halle: Giorgio Andreoli
Vorstand Förderverein Reitschule: Anne Aebi
Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule IKUR: Stefan Deola
Verein Bollwerkstadt, BollWerkStadt: Jochen Faber
Le Ciel Bar Lounge Club: Jan Kamarys
Restaurant O bolles: Tom Iseli
Velo Service Bern
Restaurant Kapitel: Diego Dahinden
Kunstmuseum: Daniel Spanke
Stiftung PROGR, Zentrum für Kulturproduktion: Matthias Kuhn
Universität Bern, Rektorat: Susanna Krähenbühl
Universität Bern, Fachperson: Bernd Nicolai
Künstler im öffentlichen Raum: Martin Beutler
Bernmobil: Katharina Sollberger
ISC Club: Martin Messerli
Pfadi Berna, Pfadiheim beim Bluturm: Philip Nef
Bahnhof Parking AG: Bruno Wägli
Förderverein sk8.be: Pablo Cherpillod / Philip Urech

NEUstadt-lab: Juerg Luedi
Ingenta ag: Marlen Bigler
extra Landschaftsarchitekten AG: Simon Schöni
Club Dead End

Eigentümer

SBB, Netzentwicklung Region Mitte: Lukas Henggeler
SBB, Immobilien: Michael Heim
Kantonales Amt für Grundstücke u. Gebäude: Matthias Sigrist
Bundesamt für Bauten und Logistik (Bollwerk 27): Ronald Wölfli
Allianz Suisse, Versicherungs-Gesellschaft AG (Bollwerk 31)
Erbengemeinschaft Bernhard Bollwerk 35: Ueli Bernhard
Bollwerk 39: Christoph von Rütte
Bollwerk 41: Beat Buchschacher/Ulrich Buchschacher
Hodlerstrasse 16, 16a, 16b: Ulrich Meier

Städtische Organisationen

Vereinigte Altstadtleute: Stefanie Anliker/Peter Hug
BernCity: Sven Gubler
Quartierkommission Bern Länggasse-Felsenau: Konrad Guggisberg/Boris Weibel
Verein Pro Nachtleben: Patrizia Mordini
BuCK, Bar und Club Kommission Bern: Christoph Ris
Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern: Stephan Wyder
Jugendrat der Stadt Bern: Theo Hilber
Rat für Seniorinnen und Senioren: Rudolf Hausherr
Fachkommission für Integration: Hilmi Gashi
Verkehrsclub Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern: Manuel Hubacher
Touringclub Schweiz (TCS), Bern-Mittelland: Sibylle Plüss / Jean Marc Fries
Fussverkehr Bern: Gisela Vollmer
Pro Velo Bern: Thomas Schneeberger
Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern-Mittelland: Marc Wehrli / Stefan Rufer
Architekturforum Bern c/o sia Sektion Bern: Daniel Blumer
BSA Ortsgruppe Bern: Olivier Schmid
FSU Mittelland: Kaja Keller
BSLA Regionalgruppe Bern: Clemens Basler
Verein Lares: Martina Dvoracek
Geomantiegruppe Bern: Urs Schenkel
Läbige Stadt: Stefan Müller

Gesamtprojektleitung

Nadine Heller, Stadtplanungsamt
Andrzej Rulka, Stadtplanungsamt
Walter Schenkel, Projektmanager, synergo

Teilprojekte

Klaus Overmeyer, Urban Catalyst studio, städtebaul. Visualisierung
Thomas von Känel, Metron, Verkehr
Samuel Stahel, naturaqua, Kommunikation
Nathalie Herren, naturaqua, Unterstützung Projektleitung
Patrick Abegg, synergo GmbH, Protokoll